

Weinanbau am Kap



Der Weinanbau ist in Südafrika ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Rund 10 Millionen Hektoliter Wein, das sind umgerechnet 1 Milliarde Liter, werden hier jedes Jahr produziert, Tendenz steigend. 300.000 Menschen finden in der Weinindustrie Arbeit und Einkommen. Über 3000 verschiedene Weinsorten werden heute am Kap gekellert. Die zahlreichen Weingüter liefern Weine von hervorragender Qualität zu sehr günstigen Preisen.

Die Anfänge der Weinbaukultur am Kap reichen bis ins 17te Jahrhundert zurück. Holländische und französische Siedler brachten das Know How aus ihrer Heimat mit und hatten in den sonnigen Tälern um **Stellenbosch**, **Paarl** und **Franschhoek** mit ihren fruchtbaren Böden rasch Erfolg. Hier liegt auch heute noch das Kerngebiet der Weinproduktion. Doch gute Weine kommen heute auch aus der Breede River Region, aus dem Overberg, dem Swartland bis hin zu den Cederbergen.



Viele kleine Weinbauern haben sich zu großen Kooperativen zusammengeschlossen. Die KWV, die Kooperatiewe Wijnbouwers Vereeniging, ist die größte dieser Genossenschaften in Südafrika. Andere Weingüter konnten sich als Familienbetriebe behaupten und sind heute teilweise weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt. So z.B. das Weingut Nederburg in Paarl, dessen Anfänge schon auf das Jahr 1792 zurückreichen und dessen Spitzenweine zahlreiche Auszeichnungen und Medallien gewinnen konnten. Auch im Ausland erfreuen sich die Weine vom Kap grosser Beliebtheit. Über zwei Millionen

Kisten Wein werden alljährlich exportiert.

Von der vorzüglichen Qualität der Kap Weine kann man sich auf diversen Weintouren entlang der ausgeschilderten "Wine Routes" überzeugen. Die meisten Kellereien kann man ohne Anmeldung besuchen, und viele haben auch ein Restaurant.



Montagu Klein Karoo



Montagu wurde 1851 gegründet und liegt in einem sehr fruchtbaren Tal am Zusammenfluss von Keisie und Kingna River. Die Siedlung, sie hieß damals "Agter Cogman's Kloof", war zunächst schwer zugänglich. Die Ochsengespanne benötigten stets viele Stunden, um den rauhen Cogman's Pass zu überwinden. Erst 1877 baute der Ingenieur Thomas Bain eine Strasse und sprengte einem kleinen Tunnel durch den Berg.

Während des Burenkriegs setzten die Briten ein Fort auf das Nadelöhr.

Montagu bezeichnet sich als "Tor zur Kleinen Karoo". Diese Hochebene erstreckt sich südlich der Swartberge rund 300 Kilometer nach Osten, bis nach Oudtshoorn und Uniondale. Die Kleine Karoo erhält höhere Niederschläge als die Große Karoo im Nordosten und ist darum deutlich fruchtbarer und grüner.



Montagu ist ein friedliches Landstädtchen mit zahlreichen gut gepflegten kapholländischen und viktorianischen Bauten. Zahlreiche Künstler und Kunsthandwerker haben Montagu als Domizil gewählt und tragen zur besonderen Atmosphäre des Ortes bei.

Größte Attraktion von Montagu ist das Thermalbad, 3 Kilometer vom Ortskern entfernt. Die Heilquellen

wurden einst durch einen der durchziehenden Voortrekker entdeckt, der seine schwer verletzte Hand in dem 45 Grad heißen, jodhaltigen Wasser badete und schon nach wenigen Tagen geheilt weiterziehen konnte. Montagu kann mit zahlreichen weiteren Attraktionen aufwarten, darunter viele herrliche Wanderwege in der Umgebung des Ortes. Sehenswert ist auch das Montagu Museum in der Long Street, das die Geschichte der Region anschaulich demonstriert.



Cape Agulhas / Struisbaai Overberg Küste

Portugiesische Seefahrer nannten Afrikas südlichste Spitze "Nadelkap", weil ihre Kompassnadel hier ohne Missweisung genau nach Norden zeigte. Dem Kap vorgelagert sind scharfkantige Riffe, und es gibt die alternative Meinung, dass sich die Namensgebung hierauf bezieht.

Das Kap Agulhas ist nicht nur südlichster Punkt sondern auch offizielle Grenze zwischen Atlantik und Indischem Ozean. Die Gewässer vor der Küste sind relativ seicht und gelten als die besten Fischfanggebiete Südafrikas. Man spricht von der "Agulhas Bank". Sie ist weniger als 100 Meter tief. Erst 250 Kilometer seewärts geht es dann steil in die Tiefe.

Cape Agulhas ist ein rauhes windumtostes Kap. Die zahlreichen Schiffswracks vor der Küste zeugen von den heftigen Stürmen in dieser Region. Das Wrack der Meisho Maru ragt bei Ebbe aus dem Wasser.



Sehenswert ist der massive Leuchtturm aus dem Jahre 1848. Er hat eine Reichweite von fast 60 Kilometern und verrichtet - trotz moderner Satelliten-Navigation auf den heutigen Schiffen - noch immer seine Dienste. Der Leuchtturm kann besichtigt werden.

Die Küstenvegetation - es handelt sich um Fynbos - weist einen großen Artenreichtum auf, und die Agulhas Ebene wurde deshalb kürzlich zum Nationalpark erklärt. Es gibt über 2000 verschiedene Pflanzen, von denen 100 ausschließlich hier vorkommen.

Das benachbarte Struisbaai ist ein altes Fischerdorf, Mitte des 19. Jahrhunderts gegründet und mit nach wie vor aktivem Hafen. Die hübschen weißgetünchten Fischerhäuser, die "Hotagterklip Cottages", wurden sorgsam restauriert und unter Denkmalschutz gestellt. Ebenso die kleine, strohgedeckte Anglikanische Kapelle.

Struisbaais eigentliche Attraktion ist aber der 14 Kilometer lange Sandstrand, der in den letzten Jahren viele Urlauber - vor allem Afrikaans sprechende - aus dem Raum Kapstadt angelockt und zu zahlreichen Ferienhaus Siedlungen geführt hat.



Kapstadt



Kapstadt, eine Stadt wie keine andere. Lebendig und gelassen zugleich. Oft wird sie verglichen mit Rio de Janeiro, Sydney oder San Francisco. Aber viele erfahrene Reisende sagen es ganz direkt: Kapstadt ist die schönste Stadt der Welt. Die Lage von Südafrikas "Mother City" am Fuße des mächtigen Tafelberg Massivs, inmitten eines Nationalparks von außergewöhnlicher Schönheit und umgeben von zwei Weltmeeren mit herrlichen, ausgedehnten Sandstränden begeistern jedes Jahr unzählige Besucher.



Doch nicht nur für in- und ausländische Touristen ist die Hafenstadt in den letzten Jahren die Hauptattraktion in Südafrika geworden. Kapstadt ist das Ziel der Auswanderer, auch für Südafrikaner. Wer hier Arbeit findet, zieht ans Kap. Denn diese Stadt ist europäisch geprägt und trotzdem afrikanisch. Hier lebt man entspannter, freier und näher an der Natur. Und unter den Repräsentanten der Wirtschaft gilt Kapstadt schon lange als Boomtown. Firmen, die mit Südafrika Handel treiben, wollen und müssen heute in der Millionenstadt am Kap vertreten sein.



Auch die interessante 350jährige Geschichte von Kapstadt, die Vielfalt historischer und moderner Bauten, das multikulturelle Flair, der maritime Charakter der Stadt, die entspannte Lebensweise der Kapstädter, die quirlige Victoria & Alfred Waterfront, die große Vielfalt an Pflanzen und Landschaften, die schöne Kap Halbinsel, das Kap der guten Hoffnung und nicht zuletzt das reizvolle Umland tragen zur besonderen Attraktivität Kapstadts bei.



Stadtteile und Vororte

Kapstadt wirkt auf den ersten Blick relativ klein und gut überschaubar. Grund dafür ist "Table Mountain", das Tafelberg Massiv, das den Stadtkern klar begrenzt und ihn wie ein Schüsselrand umfasst. Das Gebiet zwischen Berg und Hafen wird darum auch **City Bowl** genannt. Einige der ältesten Stadtteile Kapstadts, **Oranjezicht**, **Tamboerskloof**, **Gardens** und das **Bo Kaap** (Malaien Viertel) liegen hier. Im City Bowl findet man - außer dem Geschäftszentrum - auch eine Reihe von touristischen Attraktionen Kapstadts, so zum Beispiel das Castle of Good Hope, das Rathaus, den Company's Garden Park, das Parlamentsgebäude sowie zahlreiche Museen. All diese Attraktionen sind zu Fuß erreichbar.

Im Norden, rund um die Tafelbucht, liegen die **Northern Suburbs**, **Milnernton**, **Tableview** und **Bloubergstrand** mit weiten, schönen Stränden und einem atemberaubenden Blick auf den Tafelberg. Leider sind diese Stadtteile jedoch den oft stürmischen Winden schutzlos ausgeliefert. Beidseitig der N1 Schnellstraße nach Paarl liegen die ruhigeren Vororte **Bellville**, **Parow** und **Durbanville**. Sie sind besonders bei Zuwanderern aus Gauteng beliebt, jedoch recht weit von Kapstadt entfernt.

Bei den Kapstädtern beliebt sind die sogenannten **Southern Suburbs** auf der Ostseite des Tafelbergs, **Rondebosch**, **Claremont**, **Observatory**, **Mowbray**, **Newlands**, **Wynberg**, **Kenilworth**, **Bergvliet**, **Tokai** und weitere. Diese Stadtteile liegen zwar recht weit vom Meer entfernt, bieten aber relativ guten Windschutz. Außerdem gibt es hier gute Schulen, und die Universität ist ebenfalls nicht weit. Am ruhigsten ist es in **Constantia**. Hier trifft man auf meist riesige parkähnliche Grundstücke mit luxuriösen Villen.

Auf der Atlantikseite der **Kap-Halbinsel** (Cape Peninsula) liegen **Hout Bay**, **Noordhoek** und **Kommetjie**. Am Indischen Ozean liegen **Simon's Town**, **Fish Hoek**, **Kalk Bay** und **Muizenberg**, alle mit schönen Stränden. Weitere

Vororte reihen sich rund um die **False Bay: Somerset-West, Strand** und **Gordon's Bay**. Sie haben schöne Strände zu bieten, sind jedoch weit vom Stadtzentrum Kapstadts entfernt.

Kapstadt kann wie nur wenige Städte auf der Welt mit Wohnbezirken von außergewöhnlicher Schönheit aufwarten. Wer vom Cape Town International Flughafen kommend auf der N2 Schnellstraße in Richtung Innenstadt fährt, sieht aber auch die Schattenseite dieser afrikanischen Stadt: Kilometerlang erstrecken sich beidseits der Straße die Elendsquartiere in den **Cape Flats, Kayelitsha, Crossroads, Nyanga** und **Langa**, wo die von der Apartheid einst so gebeutelte schwarze Mehrheit der Bevölkerung nach wie vor unter primitivsten Verhältnissen und fernab der Stadt lebt.

Der Kegelberg auf der Westseite des Tafelbergs heißt "Lion's Head", der Pass zwischen den beiden Bergen "Kloof Nek". Eine Strasse führt durch den Stadtteil Tamboerskloof hindurch zum Kloof Nek. Dort geht es links zur Cableway Station, rechts zum Signal Hill und geradeaus hinunter nach **Camps Bay** und - immer am Meer entlang - nach **Llandudno** und **Hout Bay** auf der Kap Halbinsel, alles sehr beliebte aber auch teure Stadtteile mit schönen Stränden.



Fährt man von der City Bowl aus in westlicher Richtung, vorbei an der Victoria & Alfred Waterfront, so gelangt man zu den Stadtteilen des **Atlantic Seaboard. Green Point** und **Sea Point** liegen direkt am Meer am Fusse des "Signal Hill" Berges und sind durch Apartment-Hochhäuser charakterisiert. Badestrände gibt es hier nicht. Folgt man der Küstenstrasse, so kommt man nach **Camps Bay**. Auf dem Weg liegen **Fresnaye, Bantry Bay** und **Clifton**. Hier findet man Luxus-Apartments mit herrlichem Meerblick aber auch erheblichen Preisen und tolle Strände in kleinen Felsbuchten.



Cape Point Kap Halbinsel

Die Fahrt zur Kapspitze gehört zum Pflichtprogramm eines Kapstadt Besuchs. Das südliche Ende der Kap Halbinsel kann eigentlich mit zwei Spitzen aufwarten, dem **Cape of Good Hope** und dem noch etwas weiter südlichen und höher gelegenen **Cape Point**. Keines von beiden Kaps ist wirklich der südlichste Punkt Afrikas. Der liegt etwa 150 km weiter Richtung Südosten. Dort, am **Cape Agulhas**, treffen denn auch erst die beiden großen Meere, der Atlantik und der Indische Ozean, aufeinander - zumindest haben sich die Wissenschaftler auf diese Sichtweise geeinigt. Für die frühen Seefahrer war jedoch das Kap der Guten Hoffnung der Wendepunkt. Erst wenn man dieses "Kap der Stürme", wie Bartholomeus Diaz es 1488 nannte, passiert hatte, hatte man es geschafft.



Beide Kaps liegen im 7800 Hektar großen Good Hope Teil des Cape Peninsula National Parks, 13 Kilometer vom Eingangstor entfernt. Die Anfahrt endet auf einem großen, oft überfülltem Parkplatz, wo es einen Imbiss sowie ein exklusives Restaurant mit herrlichem Meerblick gibt.

Die letzten Meter zum Cape Point Peak muss man laufen oder aber mit der Zahnradbahn fahren. Eine Treppe aus Naturstein führt über 120

Treppenstufen zum alten Leuchtturm auf dem Cape Point Peak, 250 Meter über dem Meeresspiegel. Von hier aus kann man die Kapspitze sehen. Auch das westlich gelegene Cape of Good Hope kann man sehen. Ein Wanderweg von ca 60 Minuten Länge (pro Strecke) verbindet beide Kaps. Das Cape of Good Hope kann man jedoch auch bequem per Auto erreichen.



Im Nationalpark gibt es viele schöne Buchten mit Wanderwegen und Picknick Plätzen. Besonders beliebt ist **Buffels Bay**, wo es einen wundervollen Strand und einen geschützten Gezeitenpool gibt. Oft weiden Buntböcke und andere Antilopen auf den weitläufigen Rasenflächen, und manchmal trifft man auch auf Paviane, von denen man sich fernhalten sollte.

Simon's Town Kap Halbinsel



Simon's Town ist ein Ort mit Vergangenheit. Die Siedlung wurde 1743 vom ersten Gouverneur des Kaplandes, Simon van der Stel, als Winterankerplatz gegründet und nach ihm benannt. Nachdem die Engländer am Kap die Vorherrschaft ergriffen hatten, wurde der Ort 1806 Basis der britischen Royal Navy. Erst 1957 wurde er schließlich Stützpunkt der südafrikanischen Marine.

Simon's Town ist mit seinen viktorianischen und kapholländischen Häusern ein hübsches kleines Städtchen mit maritimem Charakter. Die Restaurants und Cafés in der neuen Quayside Waterfront mit Blick auf den Hafen laden zum Verweilen ein.



Brillenpinguine sind die einzige Pinguin Art auf dem afrikanischen Kontinent. Vor 100 Jahren waren sie in den kalten Gewässern der gesamten südafrikanischen Westküste noch zahlreich vertreten.

Da Pinguinfleisch essbar ist, wurden die Tiere jedoch erbarmungslos gejagt. Später führten die Überfischung der Gewässer und der Verlust geeigneter Brutplätze dazu, dass die Art vom Aussterben bedroht war. Auch heute noch ist der Bestand bedroht, wenngleich sich die Kolonie in Simon's Town binnen weniger Jahre von 1500 auf über 3500 Vögel vermehrt hat. Das stete Anwachsen der Kolonie führt mittlerweile zu Problemen mit den Anwohnern.



Eine besondere Attraktion ist die Kolonie der Brillenpinguine (Jackass Pinguine) am Boulders Beach, seit einigen Jahren unter der Obhut der Naturschutzbehörde. Die putzigen Vögel verhalten sich Menschen gegenüber durchaus zutraulich, wenngleich sie sich nicht anfassen lassen.

An warmen Sommertagen planschen Menschen und Pinguine gemeinsam in den klaren seichten Gewässern der von grossen rundlichen Felsblöcken umsäumten Bucht.

Kirstenbosch Botanischer Garten

Der Kirstenbosch National Botanical Garden erstreckt sich an den Osthängen des Tafelberges und wurde 1913 durch den Botaniker Henry Pearson begründet. Aufgrund der unterschiedlichen Höhenlagen bietet das Gelände Lebensraum für eine Vielzahl von Pflanzen des südlichen Afrika. Auf dem rund 530 ha großen Gelände kann man mehr als 6000 Pflanzenarten kennenlernen. Ein Netz an Wanderwegen ermöglicht herrliche Wanderungen durch die kapländische Fynbos Vegetation. Besonders lohnenswert ist ein Kirstenbosch Besuch während der Frühjahrsblüte von Juli bis Oktober.



der Karoo. Im Mittelpunkt steht ein grosser Affenbrotbaum.

Neu ist das gläserne Schauhaus mit Sukkulente und Kakteen aus Afrika. Hier kann man z.B. auch den Kokerboom aus dem Nordwesten Südafrikas sehen sowie zahlreiche Sukkulente aus

